

Energierregion der Zukunft!

„Energierregion der Zukunft“ – unter diesem Motto stand ein Wettbewerb des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und der Forschungsförderungsgesellschaft. Einer der Hauptpreise ging an die Energierregion Weiz-Gleisdorf.

Am Dienstag, dem 1. März, konnten die Vertreter der Energierregion Weiz-Gleisdorf im Tech Gate Wien bei der Preisverleihung zum Wettbewerb „Energierregion der Zukunft“ einen der Hauptpreise entgegen nehmen.

Der Wettbewerb „Energierregion der Zukunft“ ist eine Begleitmaßnahme der Programmlinie „Energiesysteme der Zukunft“ im Rahmen des Impulsprogrammes „Nachhaltig Wirtschaften“. Ziel dieser Programmlinie ist es, Technologien und Konzepte für effiziente und flexible Energiesysteme zu entwickeln. Aufbauend auf der Nutzung erneuerbarer Energieträger, sollen diese Systeme langfristig in der Lage sein, den Energiebedarf zu decken. Insgesamt 60 Projekte wurden zu diesem österreichweit ausgeschriebenen Wettbewerb eingereicht.



(v. l. n. r.) Univ.-Prof. Schnitzer, Staatssekretär Mainoni, Bgm Kienreich, Dir. Schiefer

Die Umweltpreisurkunde wurde vom Sprecher der international besetzten Jury, Univ.-Prof. Dr. Hans Schnitzer und Staatssekretär Eduard Mainoni an die Vertreter der Energierregion-Weiz-Gleisdorf, Bürgermeister Helmut Kienreich und Geschäftsführer Walter Schiefer übergeben. Hervorgeho-

ben wurde dabei die langjährige vorbildliche Tätigkeit der 17 Gemeinden der Energierregion bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger. Zitat: „Die Summe der Aktivitäten hat weit über die Grenzen der Region hinaus zu einer allgemeinen Bewusstseinsbildung beigetragen.“



Energieregion Weiz-Gleisdorf ♦ 60 Projekte wurden im Wettbewerb „Energieregionen der Zukunft“ eingereicht, einen Hauptpreis für die sinnvolle Nutzung erneuerbarer Energieträger konnten Univ.-Prof. Hans Schnitzer (TU Graz), Bgm. Helmut Kienreich (Stadtgemeinde Weiz) und Dir. Walter Schiefer (Feistritzwerke Gleisdorf) (v. l.) für die 17 Gemeinden der Energieregion Weiz-Gleisdorf von Staatssekretär Eduard Mainoni (BMVIT) in Empfang nehmen.